

„Es ist ein kleiner, aber wichtiger Schritt“

Gestern Abend: Rat beschließt mit großer Mehrheit Verkleinerung von Stadtrat und Ortsräten

Obernkirchen (rnk). Mit großer Mehrheit hat der Obernkirchener Stadtrat gestern Abend die Verkleinerung der Ortsräte von jetzt elf auf neun Mitglieder nach der nächsten Kommunalwahl beschlossen. Einstimmigkeit herrschte bei der Frage nach der Stärke des nächsten Stadtrates: Er wird um vier Sitze verkleinert - ab 2006 sitzen dort nur noch 23 Politiker.

Ein Kompromissvorschlag, der zuvor in beiden Fraktionen beraten und beschlossen wurde. Doch so ganz traute die Mehrheit der "Mitte" dem Braten nicht: Als die SPD ihre Zustimmung zusicherte, sollte die Tagesordnung so geändert werden, dass erst über die Ortsräte und dann über die Stadträte abgestimmt werde. Der Hintergrund: Für die Verkleinerung des Stadtrates ist eine einfache Mehrheit notwendig, für die Reduzierung der Ortsräte muss eine Zweidrittelmehrheit zustimmen. Soll heißen: Die "Mitte" wollte sich keinesfalls vorführen lassen.

Stadtdirektor Wilhelm Mevert führte die Kuh dann vom Eis: Er schlug nämlich die Änderung der Tagesordnung vor. Nur Namensvetter und SPD-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Mevert stimmte dagegen: "Wir haben doch signalisiert, dass wir mehrheitlich mitstimmen." Er sah in der Änderung der Tagesordnung ein Misstrauensvotum.

In der kurzen Aussprache vor der Abstimmung erklärte Beate Krantz als Sprecherin der Gruppe "Mitte", dass die Reduzierung auch symbolischen Charakter trage: Es werde nicht nur in der Verwaltung und bei manchem Projekt gespart, sondern eben auch bei den politischen Gremien. Es sei zwar nur ein kleiner Schritt, und er könnte durchaus größer sein, aber es sei auch ein wichtiger Schritt. Für mehr fehle im Moment die Zeit, die Kraft und die Überzeugung.

Für die SPD monierte Mevert, dass die Gruppe "Mitte" das Thema Anfang März so schnell entschieden habe. Für derartige Veränderungen brauche man Zeit, man müsse sie langfristig und vor allem mit allen Fraktionen planen. Nur weil die "Mitte" festgestellt habe, dass für die Verkleinerung der Ortsräte auch die SPD-Stimmen benötigt würden, "sind wir wieder ins Boot gekommen. Sonst hätte man uns ja gar nicht gefragt".

Das wollte Martin Schulze-Elvert für die "Mitte" nicht als letztes Wort im Raum stehen lassen. Zwei Jahre habe man dieses Thema beraten, es sei zudem von der SPD in einer der ersten Sitzungen dieses Rates auf die Tagesordnung gehoben worden. Die Reduzierung wertete er als einen kleinen Schritt auf die Verwaltung zu, die entlastet werde.

Gegen die Verkleinerung der Ortsräte stimmten Herbert Röhrkasten, Thomas Mittmann und Burkhard Gläser. Sie blieben ihrem Votum aus ihren Ortsräten treu.